

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_0188

**LOG Titel:** Alfons II. (König v. Aragonien, Raymunds u. Petronillens)

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Don Heinrich, verbanden sich einige Barone gegen den Monarchen. Zwar wurde der Infant besiegt, und das Vasallenland Niebla, dessen Fürst dem Rebellen Beistand geleistet, eingezogen; aber Alfons konnte die Unzufriedenen selbst nur durch Geschenke und Versprechungen entwaffnen. Der Keim des Aufsturms blieb, und Alfons wagte es nicht seine Reise nach Italien und Teutschland zu unternehmen. Als späterhin (1273) die teutschen Fürsten Rudolph von Habsburg gewählt hatten, behauptete er fortwährend seine Rechte als teutscher König. Doch begab er sich 1275 vergeblich nach Beaucaire, um von dem Papst Gregor X. die Kaiserkrone und das Herzogthum Schwaben zu erlangen. Erst als der Erzbischof von Sevilla, in Auftrag des Papstes, den König Alfons, weil er sich fortwährend römischer König nannte, in den Bann that, legte Alfons den unnützen Titel ab. Unterdessen bedrohten die Mauren Castillen. Alfons zog ihnen mutig entgegen, und schlug sie mit Hilfe der Aragonier, Catalanner und Valencianer im J. 1263. Darauf eroberte er Xeres, Medina, Sidonia, San Lucar, Cadiz, einen Theil von Algarvien, und vereinigte Murcia mit Castillen; aber ein neuer Bund der Barone gegen ihn, auf Anreizen des Infanten Don Philipp, der unzufrieden war, daß Alfons dem König von Portugal die Lehnsplicht wegen Algarvien gegen Leon erlassen hatte, verursachte im J. 1271 einen dreijährigen Bürgerkrieg. Nach Beendigung desselben, erschien seine Milde gegen die Strafbarren als Schwäche. Doch in der Folge, da er in den Sternen seine Entthronung zu lesen glaubte, ward er strenger, argwohnisch und grausam. Zwar schloß er mit den besiegten Königen von Fez und Granada 1276 einen Waffenstillstand; allein, da er, obwohl nach dem Urtheil der Rechtsgelehrten und nach dem Verlangen der Großen, als sein älterer Sohn, der tapfere Ferdinand, gestorben war, die Thronfolge dem zweiten Sohne, Don Sancho zuerkannt hatte, entstanden neue Unruhen. Denn seine eigne Gemahlin, Dolantha von Aragonien, entwich 1277 mit den Prinzen de la Cerda, ihren Enkeln von Don Ferdinand, nach Saragossa zu ihrem Bruder, dem König Peter von Aragonien, um die Rechte derselben auf die Thronfolge zu behaupten. Auch Philipp, König von Frankreich, Bruder der Prinzessin Blanca, Ferdinands Witwe, drohte mit Krieg. Doch wußte der Papst den Ausbruch desselben zu verhindern. Unterdessen hatte Alfons die beiden Hauptanführer aller bisherigen Unruhen, seinen aufrührerischen Bruder, Don Fadrique (Friedrich) und Don Simon Ruiz ohne Prozeß hinrichten lassen, als verdächtig, daß sie die Flucht der Königin begünstigt hätten. Weil aber der Krieg mit Granada aufs neue ausbrach, und die Gelbnoth Unzufriedenheit unter dem Volke erregte, so beschloß Alfons, seinen Enkeln, damit Frankreich sie nicht mit Gewalt nach Spanien zurückführte, Murcia als Lehn von Castillen abzutreten. Dies bewog den ehrgeizigen Sancho, den das Heer wegen seiner Tapferkeit liebte, sich gegen seinen Vater zu empören. Die unruhigen Barone (Ricos hombres) unterstühten ihn. Er beschuldigte seinen Vater auf der Reichsversammlung zu Valladolid der Thrannei und der Unfähigkeit zu regieren. So ward Alfons 1282 entthront, und Sancho von den Ständen zum Regenten ernannt. Zwar

suchte Alfons Hilfe bei dem König von Marocco; auch trennten sich mehrere Große und die jüngern Söhne des Königs von Sancho, der sich seinerseits mit dem König von Granada verband; allein das Volk sah dennoch den alten König als die Ursache der innern Verwirrung an. Endlich enterbte Alfons seinen Sohn Sancho, worauf sich dieser mit dem Vater auszuschließen suchte. Doch, ehe die Aussöhnung zu Stande kam, starb der unglückliche Monarch vor Gram zu Sevilla, das ihm allein treu geblieben war, im April 1284 im 58. Jahre seines Alters. Da er auf dem Tode bette seinem Sohne verzichten hatte, so ward um so weniger auf seine beiden Testamente, in welchen er das Reich seinen Enkeln vermachte hatte, nach deren Aussterben es an den König von Frankreich fallen sollte, Rücksicht genommen. Ihm folgte Sancho IV. Alfons X. war der gelehrteste Fürst seiner Zeit. Er gab im J. 1260 seinem Volke die von ihm selbst in castilianischer Sprache vollendeten trefflichen Gesetzesammlungen el Fuero de las Leyes und las siete Partidas\*), worin er unter andern sagt: „der Despot haut den Baum um, der Weise beschneidet die üppigen Asten.“ Mit großen Kosten (man sagt 40,000 Thlr.) ließ er von mehr als 50 nach Toledo berufenen Gelehrten aus Sevilla u. a. d. die bekannten astronomischen Tafeln verfertigen, die nach ihm die Alfonсинischen heißen\*\*). Auch verbandt man ihm die erste allgemeine Geschichte von Spanien (Estoria de España) in castilianischer Sprache. Noch ließ er die Bibel u. T. von Juden in Toledo ins Spanische übersetzen\*\*\*), und die öffentlichen Urkunden statt des bisherigen barbarischen Lateins, in der Landessprache abfassen. Außer mehreren arabischen Werken über Astronomie und Mathematik, z. B. die von Abicenna, ward auf seinen Befehl des Ptolemäus Almagesst, aus dem Arabischen in das Castilianische übertragen. Auch hatte Alfons an mehreren Werken selbst Anteil genommen. Insbesondere war er der erste Dichter in castilianischer Sprache. Man kennt von ihm drei Gedichte, welche in Hinsicht der damaligen Uniform des Geschmacks ein großes Talent verrathen. Das erste (Loores y milagros de Santa Maria) besingt die

\*) Diese Sammlung in sieben Theilen (daher ihr Name) wurde das allgemeine Landrecht Spaniens, und als solches auf dem Reichstage zu Toro 1501 ausdrücklich bestätigt. Die erste Ausgabe erschien Salamanca 1576. 4. die neueste unter dem Titel: Leyes de las Partidas, Valencia 1758. 8 B. 8.

\*\*) Bekannt mit den Fehlern der Ptolemäischen oder nach Andern der aus denselben entstandenen toledanischen (s. Arzachel) Tafeln, welche jetzt immer sichtbarer wurden, fäste er den Vorsatz, dieselben zu verbessern. Noch zu Lebzeiten seines Vaters vereinigte er die ihm bekannten Gelehrten von Christen, Juden und Mauren zu Toledo im J. 1240, um sich mit denselben darüber zu berathschlagen. Das Resultat waren die nach ihm benannten Alfonсинischen Tafeln, die an dem Tage seiner Thronbesteigung erschienenen (30. Mai 1252). Bei denselben liegt noch Ptolemäus Hypothese zum Grunde, nur daß bei der mittleren Bewegung etwas verändert ist, um dieselbe wieder mit dem Himmel in Übereinstimmung zu bringen. Der Jude Isaac Aben Sid unternahm dabei die Hauptarbeit, mischte aber kabbalistische Erwägungen mit ein. G. Bailly Gesch. d. n. Astron. B. II. dritter Abschn. f. 8. (Schaubach.)

\*\*\*) Diese Übersetzung erschien zuerst in Druck 1553 zu Ferrara.